

1/2011

Liebe Freunde und Freundinnen des Europahaus des Kindes!

Unsere neue Ausgabe unserer Zeitung „Neues vom Berg“ liegt vor Ihnen und wir wollen uns sehr herzlich für Ihre Unterstützung und Treue bedanken!

Kinder und Jugendliche, die nicht zu Hause leben können, erfahren in den drei Wohngruppen des Europahaus des Kindes am Wilhelminenberg viel Unterstützung und Hilfe.

Vernachlässigung, Traumatisierung und länger währende Krisensituationen der Eltern führen dazu, dass Kinder in sozialpädagogische Wohngruppen untergebracht werden. Diese Erfahrungen prägen die Kinder. Die Folgen sind oft Entwicklungsrückstände, Depressionen, Belastungsstörungen und Konzentrationsschwächen.

Unser Bemühen den Kindern spezielle Fördermöglichkeiten anzubieten ist sehr groß. Mit Hilfe von

SponsorInnen und UnterstützerInnen kann das Europahaus des Kindes immer wieder gezielt besondere Unterstützungsangebote ermöglichen. Maltherapeutisches Kreativtraining, Trommelworkshops, Tiergestützte Pädagogik, Workshops für Missbrauchs- und Gewaltprävention, freizeitpädagogische Angebote, Erlebnispädagogische Projekte – stehen als Beispiele für Fördermaßnahmen, die nur mit Hilfe von Spenden finanziert werden können.

Wir freuen uns über jede Spende, die uns in unserem Bemühen, Kinder und Jugendliche bestmöglichst zu fördern, unterstützt.

Bank Austria 0668021025

Danke

Die Bedeutung der Tiergestützten Pädagogik im Europahaus des Kindes

Herausforderungen in der Tiergestützten Pädagogik

Mag. Bettina Winkelmayr

Im Europahaus des Kindes unterstützen wir Kinder, die aufgrund von sehr belasteten familiären Lebensumständen bei uns ein neues Zuhause gefunden haben. Die tiergestützte Pädagogik stellt ein wertvolles Angebot für die Kinder dar und bietet vielfältige Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten. Der Schwerpunkt liegt dabei im sozialen und emotionalen Lernen.

Kommen die Kinder wütend aus der Schule und reagieren in der Wohngemeinschaft gereizt oder aggressiv, hilft der Kontakt zu den Tieren oft bei der Bewältigung dieser starken Emotionen. Nicht selten gehen die Kinder – kaum bei den Tieren angekommen – in liebevolles Verhalten über. Die Tiere werden oft zu Ansprechpartnern, denen man ohne Angst seine Gefühle mitteilen kann. Sie nehmen die Kinder an, wie sie sind – auch wenn sie Wut und Ärger verspüren. Dadurch lernen die Kinder, mit ihren Gefühlen umzugehen und dies hat in weiterer Folge auch Einfluss auf die zwischenmenschlichen Interaktionen.

Der Kontakt zu den Tieren fördert zudem Einfühlungsvermögen, Rücksicht und Verantwortungsbewusstsein. Durch kleine Übungen mit den Tieren können das Selbstbewusstsein der Kinder sowie Selbstständigkeit und motorische Geschicklichkeit gestärkt werden.

Fortsetzung nächste Seite



Hier ein paar anschauliche Fallbeispiele:

Verarbeiten von Konflikten

Als ich Claudia von der Wohngemeinschaft abhole, ist sie zornig und brüllt wie wild um sich. Es scheint heute einen Konflikt in der Schule gegeben zu haben, der sie noch immer enorm aufwühlt. Mit grimmigem Gesicht stapft Claudia ins Freie. Je näher wir der Tierfarm kommen, desto entspannter wird ihr Gesicht. Claudia beginnt mit mir zu plaudern und erklärt mir, was sie heute gerne mit der Ziege Alexandra unternehmen möchte. Während der Begrüßungsrunde kuschelt Claudia mit den Ziegen und genießt den intensiven Körperkontakt. All der Ärger und Frust ist verfliegen und wir verbringen eine harmonische Stallstunde – wer hätte dies zu Beginn der Einheit gedacht?!

Die eigenen Bedürfnisse kennen lernen

Thomas ist ein Kind, das sich häufig in solch einen aufgeregten Zustand versetzt, dass die Tiere vor der geballten Unruhe flüchten. Über Wochen arbeiten wir daran, in solchen Situationen eine Auszeit am Heu zu nehmen und mithilfe von Atemübungen zu mehr Ruhe zu finden – bevor wir die Interaktion mit den Tieren fortsetzen. Eines Tages sitzt Thomas wieder auf einem Heuballen und atmet tief ein und aus. Nach zwei Minuten möchte ich ihn wieder zu den Tieren holen – doch Thomas erwidert, dass er gerne noch eine Weile sitzen bleiben möchte. Nach zwei weiteren Minuten kommt er ruhig und behutsam zu den Tieren. Jenes Kind, das sich sonst kaum selbst spürt, hat ein Gespür dafür entwickelt, was ihm gut tut!

Selbstbewusstsein stärken

Tobias, ein Junge im Kindergartenalter, möchte unbedingt das Lamagehege ausmisten. Obwohl er noch sehr klein ist und die Handhabung der Schaufel daher schwierig ist, ist er extrem motiviert und ausdauernd, den Tieren ein sauberes Gehege zu schaffen. Mit großer Anstrengung schaufelt er einen Haufen nach dem anderen in die Scheibtruhe und möchte alles alleine erledigen. Mit funkelnden Augen nimmt er stolz mein Lob entgegen. Als Tobias fertig ist und frische Sägespäne verteilt, erscheint das Lama Gargamel und wälzt sich mit großem Vergnügen in den Spänen. Tobias sieht dem Lama mit großer Freude zu und wird darin bestätigt, etwas Tolles geleistet zu haben.



Konzentration fördern

Susanne ist meist in ihre eigene Welt versunken und träumt vor sich hin. Sie hat keine Eile – alles geschieht gemächlich. Nicht so, wenn sie mit dem Schwein Obelix arbeitet. Obelix ist sehr flink und meistert alle Übungen in einem schnellen Tempo. Und Susanne ist kaum wieder zu erkennen, wenn sie ihn über die Wippe lockt, im Slalom um die Hütchen führt oder ihm einen Teppich zum Abrollen vorlegt. Hier ist sie unglaublich konzentriert, total wach und passt sich Obelix Geschwindigkeit an. Harmonisch meistern die beiden die Übungen und Obelix steckt Susanne regelrecht mit seiner Energie und Motivation an.

Naturerlebnisse

Im Herbst darf Roswitha in einem kleinen Kistchen Buchensamen pflanzen. Den Winter über übt sich das Mädchen in Geduld und siehe da – im Frühjahr streben kleine Pflänzchen aus der Erde



hervor. Roswitha besucht das Bäumchen fortan sehr oft und kann so das Wachstum mitverfolgen. Es ist eine schöne Erfahrung, zu erleben, dass eigene Taten Früchte tragen.

In der Nähe der Tierfarm leben zwei Krähen, die sich gerne Brotstücke stibitzen kommen. Eines Nachmittags beobachten uns die Krähen neugierig. Klaus darf sich eine Scheibe Brot holen und einer der Krähen ein paar Stücke zuwerfen. Er erfährt dabei, dass die Krähe sehr nahe kommt, wenn er sich ruhig verhält. Die Krähe schnappt sich das Brotstück und versteckt es einen Meter entfernt unter Blättern. Klaus beobachtet sie interessiert und das Schauspiel wiederholt sich einige Male. Als die Brotscheibe zu Ende gefüttert ist, verabschiedet sich die Krähe und Klaus darf vorsichtig im Versteck nachsehen, ob die Brotstücke wirklich unter den Blättern versteckt liegen. Erstaunt erkennt Klaus, dass die Krähe für später vorgesorgt hat.

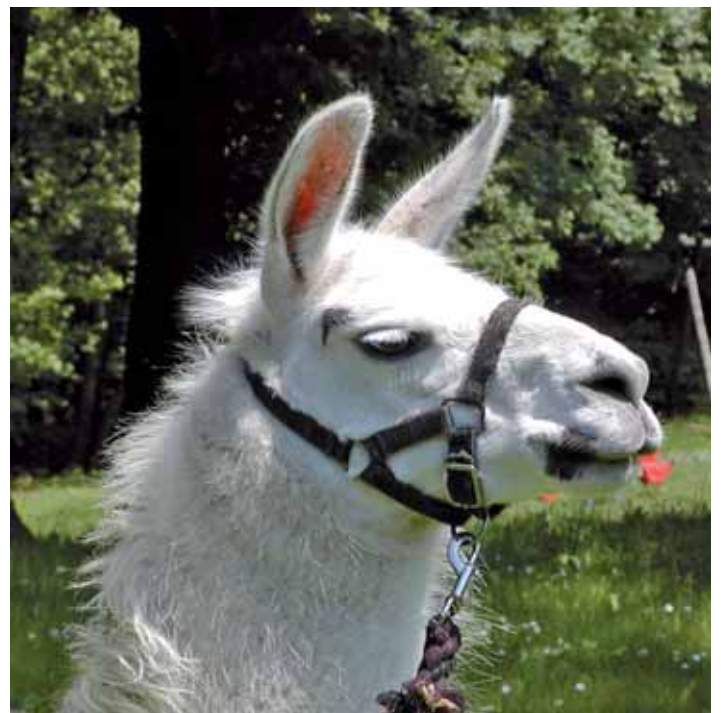
Dies ist ein Auszug aus Momenten, die ich im Rahmen der tiergestützten Pädagogik erlebe.

Trotz all der positiven Effekte darf aber ein Aspekt nicht außer Acht gelassen werden: Die Natur nimmt ihren Lauf und so ist im Rahmen der tiergestützten Pädagogik auch das Thema Tod und Trauer immer wieder präsent. So im Herbst 2010, als unser Lama Anatol unerwartet über die Regenbogenbrücke gehen musste. Aufgrund schweren Leidens musste – unter der Erkenntnis, Anatol nicht helfen zu können - die belastende Entscheidung getroffen werden, Anatol zu erlösen.

Der Verlust Anatols traf auch die Kinder sehr. In der Trauerarbeit war es wichtig, dass die Kinder die Erfahrung machten, dass unser Anatol nicht sofort durch ein neues Lama ersetzt wird. Das Zulassen und sich Eingestehen von Schmerz und Trauer ist sehr wichtig, um zu lernen, mit Verlusten umzugehen. So können die Kinder für ihr weiteres Leben wichtige Erfahrungen sammeln. Eine gemeinsam gestaltete Fotocollage weckte viele Erinnerungen. „Da waren wir auf Lamatrekking!“ „Da hab ich ihm Vitaminpulver gegeben!“ „Wer ist das?“ „Wo waren wir da?“ „Schau, das bist du!“ Das gemeinsame Gestalten öffnete auch den Raum für Gefühlsäußerungen: „Ich vermisse ihn ur!“ „Ich bin traurig, dass der Anatol gestorben ist!“ „Er war so süß!“ Das Mitteilen und Verbalisieren von Emotionen ist wichtig, um die Erfahrung zu machen, nicht alleine zu sein mit seiner Trauer. Durch das Aussprechen der Gefühle wird es möglich, diese anzunehmen und zu verarbeiten.

Anatol musste leider in der Klinik erlöst werden. Durch das Anfertigen von Erinnerungsbildern hatten die Kinder die Möglichkeit, sich symbolisch von ihm zu verabschieden. Am gemeinsamen Nachmittag, den ich der Trauerarbeit gewidmet hatte, äußerte ein Kind auch den Wunsch, für Anatol zu beten. So hielten wir eine Schweigeminute, in der jede/r für sich still ein Gebet für Anatol sprach und ihm alles Gute wünschte.

Obwohl dieser Nachmittag dem Abschied gewidmet war, ist die Trauerarbeit noch nicht abgeschlossen. Die Kinder kommen immer wieder auf Anatol zu sprechen und äußern Wut („Warum gerade er!?!“) und Trauer. Auch wir denken oft an ihn und sind dankbar für die Zeit mit Anatol, der uns so lange ein treuer Gefährte war. Er war einer der verlässlichsten Partner in der tiergestützten Pädagogik im Europahaus des Kindes, da er auf jedes Kind mit sehr viel Ruhe und Gelassenheit reagierte. Anatol war ein außergewöhnliches Therapietier - aber vor allem den Kindern ein beständiger Freund, von dem sie viel lernen und dem sie sich immer anvertrauen konnten.



„Lamaführerschein“ für Kinder des Europahaus des Kindes

Mag. Bettina Winkelmayr

Bereits 2007 wurde mit Kindern der Sozialpädagogischen Wohngruppen im Europahaus des Kindes in einer Kleingruppe der richtige Umgang mit Lamas bzw. das kompetente Führen eines Lamas erarbeitet. Die Verleihung des „Lamaführscheines“ war das Ziel für alle teilnehmenden Kinder.

Mittlerweile gibt es wieder einige interessierte Kinder, die am Erwerb eines Lamaführscheines interessiert sind. Aus diesem Grund wird es im Jahr 2011 eine Projektgruppe geben, deren TeilnehmerInnen nach strengen Maßstäben und dem prüfenden Blick einer kundigen Fachjury einen Lamaführschein erwerben können.

Voraussetzungen:

- Das Mindestalter beträgt 10 Jahre. Für jüngere Kinder wird ein Ersatzprogramm angeboten („Lamaurkunde“), damit auch sie einen Nachweis über ihre Lamakenntnisse erwerben können.
- Die teilnehmenden Kinder müssen seit mindestens zwei Jahren im Europahaus des Kindes leben oder „Stallstunden“ bei Frau Myska oder Frau Winkelmayr wahrgenommen haben.
- Der Kurs findet in Kleingruppen statt.
- Die TeilnehmerInnen müssen einen Theorie- und Praxiskurs absolvieren und eine „Prüfung“ darüber ablegen. Außerdem ist ein Praxisnachweis erforderlich, der bescheinigt, dass sie in einem festgelegten Ausmaß an Lamaspaziergängen (voraussichtlich 15 Spaziergänge) teilgenommen haben
- Der Lamaführschein ist nur begrenzt gültig. Nach 6 Monaten ist eine Auffrischung erforderlich, damit der Führschein seine Gültigkeit behält. Die Auffrischung erfolgt in Form einer „Lama-Stallstunde“ und eines kurzen Spaziergangs.



Lamaführerschein

Der Lamaführschein bescheinigt, dass das Kind ausreichendes Wissen über die Bedürfnisse der Lamas besitzt und respektvoll mit ihnen umgeht. Das Kind ist in der Lage, unerfahrene Personen in die Welt der Lamas einzuführen und sie auf einem Spaziergang (bis zu 2 Stunden) zu begleiten. Das Wissen und die Erfahrung für längere Trekkingtouren werden nicht bescheinigt.

Der theoretische Lehrplan umfasst folgende Themengebiete

- Herdenverhalten
- Ausdrucksformen
- Artgerechte Haltung
- Fütterung
- Anatomie



Im „praktischen“ Lehrplan wird der Schwerpunkt auf folgende Bereiche gelegt:

- Hygienemaßnahmen (Ausmisten, Tränke reinigen,...)
- Fütterung und Medikamentengabe
- Assistenz bei Schur/Klauenpflege
- Halftern
- Richtiger Sitz des Halfters (inkl. gefährlich sitzende Halfter erkennen)
- Anbinden (Sicherheitsknoten,...)
- Sicheres Anbinden im Gelände
- Parcours
 - Slalom
 - Labyrinth
 - Über Stangen steigen
 - Flattervorhang
 - Enge Stellen passieren
- Spaziergänge
 - Sicheres Führen
 - Straßenüberquerung
 - Dämmerung/Nachts
 - Verhalten bei Hunden
 - Kleine Hindernisse (Baumstämme,...)
- Anleitung unerfahrener Personen



Mag. Bettina Winkelmayr - unsere erfahrene und kompetente Sonder- und Heilpädagogin mit Schwerpunkt Tiergestützte Pädagogik - wird den „Lehrgang“ leiten und den Kindern den richtigen und wertschätzenden Umgang mit Lamas näher bringen. Unterstützt von einer PraktikantIn – Ausbildung zur Fachkraft im Bereich „Tiergestützte Pädagogik“ - wird Kürze die Ausbildung beginnen.

Interessierte SozialpädagogInnen werden im „Komitee für die Praxisprüfung“ vertreten sein und einerseits alle teilnehmenden Kinder unterstützen aber auch kritisch bewerten.

Wir hoffen, dass alle TeilnehmerInnen – wir rechnen derzeit mit ca. 10 Kindern – mit viel Eifer und Freude an diesem Projekt teilnehmen und wir freuen uns in einer der nächsten Ausgabe der Zeitung über den Verlauf oder den erfolgreichen Erwerb des Lamaführscheines berichten zu können.



Keine Angst vor Schlangen

Schlangenbesuch in der Wohngruppe 2 - Europahaus des Kindes – ein tolles Angebot unterstützt von BAYER Austria

Am Sonntag, 23. Jänner 2011 war es endlich soweit - es war jener lang ersehnter Tag der, an dem wir von zwei Schlangen Besuch bekommen sollten.

Zu uns kam Familie Krach, die uns zwei ihrer insgesamt acht Schlangen vorstellte. Die Faszination der Kinder war von Beginn an spürbar. Die Netzpython und die Teppichpython „fesselten“ alle!!

Die Kinder waren anfangs sehr zurückhaltend und wussten nicht so recht was sie tun dürfen/sollen und welche Fragen sie stellen können. Doch nach einer kurzen Phase des Kennenlernens, entwickelte sich der Besuch zu einem netten Plausch und Austausch über die Haltung der Tiere.

Für die Kinder war es wichtig zu wissen wo die Schlangen in der Wohnung wohnen, wie sie gefüttert werden, wie denn so ein Terrarium aussieht. Auch viele andere Fragen der Kinder konnten gut besprochen werden. Die allgemeinen Vorurteile gegenüber Schlangen, dass sie glitschig wären, giftig sind, unangenehm zum Angreifen seien,..... wurden von Frau Krach angesprochen und an Hand der mitgebrachten Schlangen ausgeräumt.

Begeistert waren die Kinder über die Möglichkeit die Schlangen streicheln und angreifen zu können. Das Befühlen der Schlangen und der Geruch der Schlangen faszinierten. Am Ende des Besuches bekam ein Mädchen ein Stück Schlangenhaut geschenkt – das Highlight der Woche!!!

Ein großer Dank gilt Frau Krach, die unseren Kindern gemeinsam mit ihrer Familie einen unvergesslichen Nachmittag ermöglichte. so konnten unsere Kinder die faszinierende Welt der Schlangen erleben. Wir freuen uns auf einen weiteren „Schlangennachmittag“ !!





Bayer

Bayer Austria unterstützt das *Europahaus des Kindes* das 5. Jahr – anlässlich dieses Jubiläums werden wir gemeinsam mit MitarbeiterInnen und Verantwortlichen von BAYER Austria sowie Freundinnen des *Europahaus des Kindes* ein Jubiläumsfest feiern.

BAYER Austria unterstützt einige sehr wichtige Projekte und Förderangebote für unsere Kinder, aber es gibt auch sehr schönen persönlichen Kontakt. Es gibt einige Mitarbeiterinnen, die regelmäßig einen „Kreativnachmittag“ für unsere Kinder gestalten oder es gibt Einladungen für Schnuppertage für Kinder die kurz vor dem Einstieg in die Arbeitswelt stehen, Möglichkeiten für unsere „Künstlerinnen“ ihre Kunstwerke auszustellen – die tolle und liebevolle Unterstützung ist für uns alle eine unglaubliche Bereicherung im sozialpädagogischen Alltag!

Stadtforscher und -forscherinnen unterwegs in Salzburg

Text: Magdalena Wolf und Nora Speta

Nach einer 3-stündigen Autofahrt durch vier verschiedene Bundesländer, vorbei an weiteren Hauptstädten und dem Mondsee, konnte das Abenteuer beginnen!

Wie – 4 Kinder und 2 Sozialpädagoginnen – waren ganz gespannt und aufgeregt, endlich die Stadt zu erkunden.

Die bei uns untergebrachten Kinder kennen meist nur Wien oder Kärnten (wir verbringen zumeist unseren Sommerurlaub in Kärnten) – wir wollten durch unser „Städteprojekt“ das Wissen unserer Kinder über österreichische Städte bereichern aber auch eine Auszeit vom Alltag in der Wohngruppe ermöglichen.

Mit dem Bus ging es erstmals durch den Mönchsberg in die Altstadt. Über die Getreidegasse begaben wir uns auf die Spur des Fürsterzbischofs Wolf Dietrich und erkundeten den von ihm errichteten Residenzplatz sowie die Residenz. Auch der 101 Meter lange Dom wurde mit großem Staunen bewundert. Da uns die Dunkelheit relativ bald einholte, ließen wir uns noch ein wenig in den engen Gassen der Altstadt von den Touristenmassen treiben, kehrten in einem Gasthof ein und fielen geschafft durch die vielen Eindrücke ins Bett.

Gestärkt durch das Frühstück und von Vorfreude angetrieben, starteten wir unseren zweiten Tag im sonnigen Salzburg mit dem Haus der Natur. Auf verschiedenen Ebenen erkundeten wir das riesige Aquarium, die Terrarien mit lebenden Reptilien und Amphibien, die Saurierhalle, die Weltraumschau, die Welt der Kristalle, machten eine Reise durch den menschlichen Körper inkl. Sexualität und Fortpflanzung, sammelten Informationen über die Lebensader Salzach und Christian Doppler. In der Welt des Meeres erlebten wir die Farbenpracht tropischer Fische, die hautnahe Beobachtung von Bewohnern des Mittelmeeres, Amazonasfischen oder von Fischen heimischer Gewässer. Das neue Science Center im Haus der Natur überraschte uns mit einer bunten Vielfalt an spannenden Experimenten: Technik und Naturwissenschaften und der eigene



Körper wurden zum interaktiven Erlebnis. An den rund 80 Experimentierstationen auf drei Etagen konnten wir z.B. Turbinen eigenhändig betreiben und im begehbaren Geigenkörper wird Musik nicht nur hörbar sondern auch spürbar. Beim Experimentieren werden Fragen beantwortet wie "Warum verwendet man Zement oder Kaffee als Pulver?", "Wie gelangt der Schall ins Ohr?" und "Wie strampelt mein Skelett auf dem Rad?". Probieren und staunen war ausdrücklich erwünscht! Obwohl wir uns – ja, kaum zu glauben, auch die Kinder wollten das Museum nicht verlassen – nur schwer losreißen konnten, wartete bereits ein neues Abenteuer auf uns.



Mit dem Mönchsbergaufzug gelangten wir auf den Mönchsberg, der uns ein unglaubliches Panorama der Stadt bot. Nach einem kurzen Spaziergang gelangten wir zu unserem, von den Burschen bereits freudig erwarteten, nächsten Highlight: die größte vollständig erhaltene Burg Mitteleuropas, die Festung Hohensalzburg.

Mit einem Audioguide bewaffnet begaben wir uns auf die Spuren des Mittelalters. Wieder in der Gegenwart angelangt führte unser weiterer Weg über den „Salzbach“ (Zitat von unseren Kindern) zum Schloss Mirabell. Wieder über den Fluss zurück, besuchten wir noch das Geburtshaus von Mozart. Die restliche Stunde verbrachten wir damit kleine Souvenirs für uns einzukaufen.

Spielend lernen

Internet und PC Spiele im pädagogischen Alltag - eine Herausforderung

Das Europahaus des Kindes betreut in drei sozialpädagogischen Wohngruppen Kinder, die oftmals Traumatisierung erleben mussten und die in vielen Bereichen mangelhafte Förderung erfahren haben.

Die zahlreichen wissenschaftlichen Publikationen zum Thema Medienpädagogik und Medienkompetenzförderung befassen sich mit der Bedeutung von medialen Partizipationsmöglichkeiten. Im Rahmen einer schulischen Förderung und der Auseinandersetzung mit Medien im familiären Umfeld sollen Kinder und Jugendliche ausreichend Medienkompetenz erlangen um gleichberechtigt an den verschiedenen Kommunikationsprozessen teilnehmen zu können. Dies beginnt bei der Förderung der Lesekompetenz, der Anleitung richtig mit dem Internet umgehen zu können bis hin zu Erklärungen wie verschiedene Medienprodukte entstehen.

Die Frage, wie Kinder in sozialpädagogischen Wohngruppen mit Medien umgehen und wer sie auf dem Weg zu medienkompetenten jungen Menschen begleitet, beschäftigt uns immer wieder.

Gerade die „Benachteiligtenforschung“ weist darauf hin wie wichtig es ist Kinder und Jugendliche, die in vielen Bereichen Benachteiligung erfahren, soweit zu schulen, dass sie die verschiedenen Medien richtig nutzen können und somit auch Teilhabe an verschiedenen Kommunikationsformen erhalten.

Auch an unserem letzten Tag hatten wir noch ein kontrastvolles Programm. Zuerst ging es per Seilbahn auf ca. 1800 Höhenmeter auf den Salzburger Hausberg (Untersberg). Oben angekommen erwarteten uns starke Windböen, denen wir jedoch mit unserer ganzen Körperkraft trotzten. Und so erreichten wir trotz enormen Schnee- und (im Gesicht) schmerzhaften Eiskristallverwehungen das Gipfelkreuz. Beim uns dargebotenen Panorama sagte ein Bursche von uns bezeichnend: „Wow, von hier aus sieht man, wie groß unsere Welt eigentlich ist.“

Der nächste und (leider) auch letzte Programmpunkt führte uns unter den Berg, nämlich ins Salzbergwerk von Hallein. Durch eine rasante Fahrt mit dem Grubenhunt gelangten wir ins Bergwerksinnere. Dann gings zu Fuß weiter, vorbei am hl. Rupert, dem Schutzpatron des Bergwerkes und über die deutsche Staatsgrenze nach Bayern. Über die Bergmannsrutschen gelangten wir immer tiefer in den Stollen. Den unterirdischen Salzsee mit einer Länge von 70m überquerten wir mit einem Boot. Im Untersteinbergstollen angekommen, gings dann wieder Richtung Österreich. Der Grubenhunt brachte uns dann wieder zurück ans Tageslicht.

Durch das tolle Programmangebot der Stadt, das perfekte Wetter (Sonnenschein und angenehme Temperaturen) und die Freude unserer Kinder am Entdecken und Kennenlernen verbrachten wir drei wunderschöne, lustige, informative und entspannte Tage in Salzburg.



Wie Paus-Hasebrink und Bichler(2008) in ihrer aktuellen Studie belegen, steht die Mediennutzung von sozial benachteiligten Kindern in einem großen Zusammenhang mit deren sozialer Herkunft. Fernsehen und Video würden von sozial benachteiligten Kindern länger genutzt als von Kindern aus sozial reicheren Familien. Gleichzeitig sei die materielle Ausstattung der sozial benachteiligten Kinder erstaunlich gut.

Fortsetzung nächste Seite

So scheine es, dass die HaupterzieherInnen der sozial benachteiligten Familien dem öffentlichen Diskurs folgend, dass Kinder möglichst früh lernen sollen, mit dem Internet und dem PC umgehen zu können die Kinderzimmer sehr gut mit Computer und Monitoren ausstatten. Eine notwendige erzieherische Begleitung finde jedoch meist aus Gründen der Überforderung bzw. der mangelnden Kompetenzen der HaupterzieherInnen von Familien in sozial benachteiligten Milieus nicht statt. Kinder, die in ökonomisch günstigeren Milieus aufwachsen, d.h. deren HaupterzieherInnen über mehr finanzielle Ressourcen verfügen, würden ihre Freizeit wesentlich öfter außer Haus und nicht vor dem Fernsehgerät verbringen. Da das Fernsehen bzw. Ansehen von Filmen eine kostengünstige Freizeitgestaltung sei, würde sie als solche vor allem in sozial benachteiligten Milieus genutzt (vgl. Paus-Hasebrink, Bichler 2008 : 229).

Die Befragung von 67 fremd untergebrachten Kindern, die unsere Päd. Leiterin Mag.a Jutta Vierhauser für ihre Diplomarbeit in verschiedenen Bundesländern durchführte, geben Hinweise darauf, dass dieser Trend im Rahmen der Heimerziehung fortgesetzt werden könnte und die SozialpädagogInnen selten Zeitressource haben um ausreichend die Kinder bei der Mediennutzung zu begleiten und zudem in ihrer Ausbildung zu wenig auf die Bedeutung der Medienkompetenzförderung

hingewiesen werden und verfügen meist selbst kaum über ausreichende Kenntnisse der Medienpädagogik.

Da die sozialpädagogische Tätigkeit kaum Zeitressourcen für die medienpädagogische Förderung bereit hält ist eine medienpädagogische Förderung der Kinder und Jugendlichen vor allem im Rahmen von Projektangeboten von großer Bedeutung.

Wenn man das Thema der Medienkompetenzförderung ernst nimmt (laut Empfinden der Kinder übernehmen die Schulen diese Form der Förderung kaum bzw. gar nicht) so muss ein langfristiger Prozess auf verschiedenen Ebenen in sozialpädagogischen Einrichtungen forciert werden.

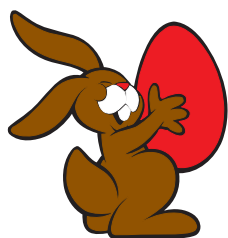
Das Europahaus des Kindes nimmt die Ergebnisse der Befragung zum Anlass Weiterbildungsangebote für die MitarbeiterInnen und Projektangebote in Zusammenarbeit mit dem Computerclubhouse Wien 16 für die Kinder und Jugendlichen der Wohngruppen zu planen.

Am 17. Mai findet unsere „Kick-off“ Veranstaltung statt. Im Festsaal der Wr. Kinderfreunde werden im Rahmen des medienpädagogischen Impulstages verschiedene ReferentInnen Einblick in den Bereich der Medienpädagogik bieten.

FLOH MaRkt

Wie bereits in den vergangenen Jahren wird es auch heuer wieder einen Flohmarkt im Europahaus des Kindes geben. Das ganze Jahr sammelten wir Bücher, Hausrat,

Spielsachen, Stofftiere,... um ein vielfältiges Angebot setzen zu können. In unserer schönen Ambiente können Sie bei Kaffee, Kuchen und kleinen Snacks gemütlich verweilen. Wir würden uns sehr freuen wenn Sie unseren Flohmarkt am Samstag, **18. Juni in der Zeit von 12.00 bis 18.00 Uhr** besuchen! Wir freuen uns auf Sie!



Ostermarkt

Im vergangenen Frühjahr veranstalteten wir erstmalig einen Ostermarkt. Da unser kleiner Ostermarkt ein voller Erfolg war, haben wir uns entschieden auch heuer wieder einen Ostermarkt zu organisieren! Am Freitag, **14. April 2011** laden

wir Sie sehr herzlich ein unseren Ostermarkt im Stall des Europahaus des Kindes zu besuchen.

Bei unserem kleinen aber liebevoll vorbereiteten Ostermarkt finden Sie handbemalte Ostereier, hausgemachte Seife - nach alten Rezepten gesiedet, Kreatives, Informatives über unseren Stall und über unsere Tiere und natürlich wird es feines, selbstgebackenes Süßes zu Kaffee oder anderen Getränken geben. Wir freuen uns über BesucherInnen des Marktes aber auch über Ihr Interesse an unserem Projekt „Tiergestützte Pädagogik“. Wichtig für den Besuch des Marktes ist gutes Schuhwerk!! Falls es am 14. April regnen sollte müssen wir den Markt leider absagen!



Impressum:

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber: Europahaus des Kindes, Vogeltengasse 2, 1160 Wien. Kontakt: binder@europahausdeskindes.at, Redaktion und Text: Marianne Binder, Jutta Vierhauser; Layout: Hermann Cech, **Vielfältigung:** Gemeinde Hennersdorf. Erscheinungsort Wien, Verlagspostamt 1170 Wien, **Spendenkonto:** Bank Austria 0668021025, ZVR-Nr.: 346501556